Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis 700.00 Mk.
monatlich. Bei Postbezug 700.00 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 18.00 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford
Reklamen die Zeile 40.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr 19. Herford, Dienstag, den 23. Januar 1923 41. Jahrgang.

Erfolgreiche Abwehrstreiks — Kundgebung der Spitzenverbände.

Haftentlassungen.

wtb. **Essen,** 22. Jan. Auf der Zeche „Friedrich Thyssen III—VII" streikt die gesamte Belegschaft, auf der Thyssenzeche „Rönsberghof" ein Teil der Belegschaft; auf den Zechen „Viktoria", „Katharina" und „Herkules", deren Leiter gleichfalls verhaftet wurden, sind die Morgenschichten nicht eingefahren. Auch die Beamten des Hauptbüros der Wesener Steinkohlenbergwerke haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Wie aus Recklinghausen gemeldet wird, ist es dem Gesamtbetriebsrat der staatlichen Bergwerke gelungen, den verhafteten Oberbergrat Ahrens und den Kohlenexpedienten Bortt gegen eine Kaution von 100 000 *M* bezw. 50 000 *M* wieder freizubekommen. Die Bemühungen um Haftentlassung des Präsidenten Raiffeisen werden fortgesetzt. In Dortmund ist zwischen dem Betriebsrat des Bahnhofes Dortmund-Süd und den Franzosen ein Abkommen getroffen worden, wonach die Franzosen die Stellwerke freigaben und sich damit einverstanden erklären, daß Truppentransporte nicht ausgeladen und Kohlenzüge nicht umgeleitet werden. Nach Annahme dieses Abkommens ist der Betrieb auf dem Bahnhof Dortmund-Süd wieder aufgenommen worden. Sämtliche Dortmunder Banken schlossen heute vormittag ihre Betriebe, da die Franzosen die Reichsbank immer noch besetzt halten. General Degoutte hat das Bochumer Hauptzollamt zum Landesfinanzamt und die Finanzkasse Bochum zur Oberfinanzkasse für das besetzte Westfalen erhoben. Der Vorsteher des Zollamtes hat sich geweigert diese Erhebung anzuerkennen und dürfte in Kürze verhaftet oder ausgewiesen werden.

wtb. **Essen,** 22. Jan. Nachdem die Franzosen die Besetzung der Reichsbank aufgegeben und die Versicherung abgegeben hatten, daß sie jeden Eingriff in den Betrieb der Reichsbank vermeiden werden, wurde heute vormittag die Reichsbank für den öffentlichen Verkehr wieder geöffnet. Gleichzeitig haben sich auch die anderen Bankinstitute diesem Vorgehen angeschlossen.

An die deutschen Brüder im Ruhrgebiet!

Die unterzeichneten Vorstände der Gewerkschaften Deutschlands erklären ihr volles Einverständnis mit den Abwehrmaßnahmen der bedrängten Arbeiter, Angestellten und Beamten in den besetzten Gebieten. Wir billigen ausdrücklich auch die von den Bergarbeiterverbänden aufgestellten Forderungen, insbesondere nach sofortiger Freigabe der Bergwerke und Zurückziehung der französisch-belgischen Soldaten von den Arbeitsstätten, Freigabe der völkerrechtswidrig verhafteten Werkleiter und Beamten.

Wir fordern die gesamte Arbeitnehmerschaft auf, an diesen Forderungen festzuhalten und nicht nachzulassen in ihrem Widerstand gegen jeden störenden Eingriff der feindlichen Militärmacht in das deutsche Wirtschaftsgetriebe, im Namen aller Arbeiter, Angestellten und Beamten im ganzen Reich, und — so glauben wir — mit Zustimmung des ganzen deutschen Volkes, sichern wir den deutschen Brüdern im Ruhrgebiet in ihrem gefahrvollen Kampfe nachhaltigste Unterstützung zu.

Berlin, 22. Januar 1923.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Allgemeiner freier Angestelltenbund.

Deutscher Gewerkschaftsbund.

Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.

Deutscher Beamtenbund.

Sammelstellen der Landwirtschaft.

Berlin, 22. Jan. In Verfolg ihres am Freitag gefaßten Beschlusses berieten am Sonabend die landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Maßnahmen über die Aufbringung von Lebensmitteln zur Linderung der Ernährungsschwierigkeiten im Ruhrgebiet und über ihre Zuleitung an die gefährdeten Gebietsteile. Die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern werden ersucht, in ihren Bezirken unter Zuziehung von Vertretern der in den Bezirken bestehenden landwirtschaftlichen Organisationen umgehend die für das Unterstützungswerk notwendigen Maßnahmen durchzuführen und die Errichtung von Sammelstellen zu organisieren. An den einzelnen Sammelstellen sollen die Lebensmittel zu einem unter dem Marktpreis liegenden Preis eingeliefert werden; soweit ihre Abgabe nicht unentgeltlich erfolgt, wurde angeregt, den Preis auf etwa 15 Prozent unter dem örtlichen Marktpreis zu bemessen.

Das Neueste vom Tage

Nach einer Erklärung des Reichskohlenkommissars waren laut Berliner Tageblatt die Zufuhren von Kohle ins unbesetzte Gebiet am Sonnabend und Sonntag stärker als je im Dezember und Januar als bisher. Die Einstellung der Reparationslieferungen an Frankreich und Belgien hat also in dieser Beziehung sehr günstige Wirkungen gehabt.

Der Reichskanzler hat den Hinterbliebenen des von französischen Soldaten ermordeten Krankenpflegers Kowalski in Langendreer telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Die neuen Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne beginnen Anfang nächsten Woche.

Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat auf die Nachricht von der Beschlagnahme der Staatswaldungen im besetzten Gebiet des Rheinlandes sämtlichen Beamten verboten, irgendeiner Anordnung der Interalliierten Rheinlandskommission inbezug auf die Staatsforsten nachzukommen.

Auf einem in Rio de Janeiro veranstalteten „Deutschen Tag", der von 15 000 Personen besucht war, wurde einmütig gegen die rechtswidrige Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen und Belgier Einspruch erhoben. Die Versammelten sandten allen Brüdern in der Heimat herzlichste Grüße.

Kurse:

Gestern: Dollar 22 344,—.
Gulden 8867,77.

Heute: Dollar 21000.00
Gulden 8300,00

Tendenz: schwächer.

Der Verkehr in Dortmund wieder aufgenommen.

Nachgeben der Franzosen.

wtb. **Dortmund,** 22. Jan. **Die Eisenbahner haben heute früh den Dienst am Südbahnhof (Strecke Soest-Essen-Nord-Düsseldorf) unter folgenden Bedingungen wieder aufgenommen: 1. Die französischen Posten haben sofort den Bahnhof und die Stellwerke zu verlassen, 2. Auf dem Bahnhof darf kein aufgepflanztes Bajonett gezeigt werden. 3. Eine Wache kann eingerichtet werden und zwar in einem geschlossenen Raume, sie darf keine Posten aufstellen. 4. Die festgenommenen Personen sind sofort freizulassen. 5. Es darf kein Eingriff in die Dienstbetriebe der Eisenbahn durch die Franzosen erfolgen. 6. Es werden keine Kohlenzüge von den Eisenbahnern gefahren.**

Mit diesen Bedingungen hat sich der Kommandant des Bahnhofes Süd einverstanden erklärt, worauf die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte.

Heute nachmittag 2 Uhr findet zwischen dem Betriebsrat und dem Kommandanten des Hauptbahnhofes eine Verhandlung statt, die darauf hinzielt, die obigen Bedingung auch für den Hauptbahnhof durchzusetzen, worauf auch dann dort der Betrieb wieder aufgenommen werden würde.

wtb. **Dortmund,** 22. Jan. **Die Eisenbahnverwaltungsbehörden in Dortmund, der Beamtenrat und Betriebsrat des Hauptbahnhofes und die beteiligten Gewerkschaften teilen mit:**

In der Angelegenheit des Streiks auf dem hiesigen Hauptbahnhof fand hier am 22. Januar unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Eichhoff eine Besprechung statt, an der Vertreter der hiesigen Eisenbahnbehörden, der Eisenbahnbeamten- und Arbeiterschaft einerseits und der Besatzungsbehörde andererseits teilnahmen. Das Ergebnis war, daß der Eisenbahnbetrieb am 22. Januar 10 Uhr abends im vollen Umfange unter folgenden Voraussetzungen wieder aufgenommen werden soll:

1. Die Besatzungsbehörde wird Beamte und Arbeiter der Eisenbahn bei Ausübung ihres Dienstes nicht mehr verhaften lassen, sondern Differenzen bei dem den Dienststellen vorgesetzten Amtsvorstand anbringen, der die Untersuchung in Gemeinschaft mit der Arbeiter- und Beamtenvertretung anstellt.

2. Keinerlei Eingriffe der Besatzung in den Eisenbahnbetrieb und Verzicht auf Besetzung und Ueberwachung der Eisenbahnfernsprechzentrale durch die französischen Posten.

3. Verzicht der Besatzungsbehörde auf die verlangte Entschuldigung des Vertreters des Oberbahnhofsvorstehers bei französischen Offizieren.

4. Freigabe von drei beschlagnahmten Zimmern auf dem Hauptbahnhofe. Erfüllung der verlangten Voraussetzungen wurde nach vierstündiger Verhandlung von der Besatzungsbehörde restlos zugesichert.

Verkehrseinstellung in Sterkrade.

wtb. **Essen,** 22. Jan. Um 4 Uhr nachmittags wurde auf dem Bahnhof Sterkrade die Arbeit eingestellt, weil die Belgier im Stellwerk Maschinengewehre aufgestellt hatten. Die Verkehrslage dürfte sich infolge dieser Betriebsstillegungen sehr rasch schwierig gestalten. So sind heute schon etwa 10000 Wagen weniger gestellt worden als angefordert wurden.

Kein Fernsprechdienst für die Eindringlinge.

wtb. **Essen,** 22. Jan. Den Weisungen des Reichspostministers gemäß weigern sich von heute mittag ab sämtliche Telegraphenvermittlungsstellen des Ruhrbezirks, Verbindungen, die von der französischen Besatzungsbehörde verlangt werden, herzustellen.

Verbrecherische Eingriffe in den Zugverkehr.

wtb. **Essen,** 22. Jan. Die Lage hat im großen und ganzen keine Veränderung erfahren. Je nach der persönlichen Laune des örtlichen Befehlshabers der Besatzungstruppen wird scharf oder weniger scharf vorgegangen. Die Kohlenzüge nach dem unbesetzten Deutschland sind ohne Schwierigkeiten durchgekommen. Nur in Dortmund hat man schwere Eingriffe in die Verkehrslage vorgenommen. Der Obenbahnhofsvorsteher und seine Stellvertreter wurden verhaftet, das Telegraphenbüro militärisch besetzt, die Lokomotiven beschlagnahmt. Als daraufhin Beamte und Angestellte die Arbeit niederlegten, machten die Franzosen den verbrecherischen Versuch, die Züge mit eigenm Personal abzulassen. So wurde ein Zug nach Essen auf den Weg gebraucht, der alle Signale überfuhr und nur durch ein Wunder nicht schweres Unglück anrichtete. Der Zug wurde schließlich in Essen angehalten. Auf den Nebenstrecken fuhren die Franzosen hin und her, wobei sie in sinnloser Weise Kohle vergeudeten. Infolge des Dortmunder Streiks läßt sich noch nicht übersehen, wie die Dinge sich weiter gestalten werden.

Die Engländer wollen keine Ausweisungen mehr dulden.

wtb. **Köln,** 22. Jan. Die Maßnahmen der französischen Besatzungsbehörden in der von den Engländern besetzten Zone haben den englischen Befehlshaber, wie die „Kölnische Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, veranlaßt, den Standpunkt einzunehmen, daß zunächst keine weiteren Ausweisungen oder Verhaftungen führender deutscher Beamte in der englischen Zone vorgenommen werden, bis er neue Anweisungen von seiner Regierung erhalten hat. Die Rücksicht auf die ihm unterstellten Truppen hätte ihn zu dieser Haltung veranlaßt.

wtb. **Köln,** 22. Jan. Präsident Hähling v. Lanzenauer vom Landesfinanzamt Köln hat den Ausweisangabebefehl erhalten. — Wie uns mitgeteilt wird, wird er entsprechend den Anordnungen der deutschen Regierung diesem Ausweisungsbefehl keine Folge leisten. Infolgedessen ist mit seiner Verhaftung zu rechnen. — Heute vormittag hatten Angehörige des Deutschen Beamtenbundes der Gewerkschaft der Beamten und Angestellten und eine große Menschenmenge sich vor dem Landesfinanzamt versammelt, um dem Präsidenten Ovationen darzubringen. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

wtb. **Wiesbaden,** 22. Jan. Oberregierungsrat Spieß der nach der Ausweisung des stellvertretenden Regierungspräsidenten von Reeden dessen Geschäfte wahrnahm, wurde von den Franzosen ausgewiesen, weil er sich weigerte, eine, auf Anweisung der preußischen Staatsregierung ergangene Verfügung an die Forstbeamten, nur der preußischen Regierung Folge zu leisten, zu widerrufen. Die Geschäfte des Präsidenten werden jetzt von Oberregierungsrat Wedel wahrgenommen.

wtb. **Dortmund,** 22. Jan. Der Polizeipräsident hat an den Kommandeur der 13. Infanterie-Division einen Protest gerichtet, in dem es heißt: Durch Befehle, wie sie die Grußpflicht und das Anlegen von Armbinden darstellen, wird das Ansehen der Polizei in den Augen der Zivilbevölkerung erheblich gemindert und in wenigen Tagen vollstän-

dig zerstört sein. Ich ersuche dringend, diese Maßnahme rückgängig zu machen.

Die erste Sorge der Gallier.

Einer Blättermeldung zufolge haben die französischen Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet einen Erlaß an die Verwaltungsstellen ergehen lassen mit der Aufforderung, Bordelle errichten zu lassen.

Die Verhandlung gegen die Industriellen

Morgen Kriegsgericht.

wtb. **Mainz**, 22. Jan. Als der Tag der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen die von den Franzosen festgenommenen Industriellen des Ruhrgebietes ist nunmehr der kommende Mittwoch bestimmt worden. Die Verhandlung wird um 9 Uhr vormittags beginnen. Gegen die Herren Dr. Stinnes und Raiffeisen ist noch kein Verhandlungstermin festgesetzt worden, da die Akten noch nicht eingeflossen sein sollen.

Nach der „Voss. Ztg." vorliegenden Nachrichten werden die Verhafteten im Mainzer Militärgefängnis wie Verbrecher behandelt. Am Tage der Verhaftung blieben sie gänzlich ohne Nahrung.

Der Sonderberichterstatter der argentinischen Zeitung „La Razon" in Mainz begab sich zum Generalstab der französischen Rheinarmee mit dem Ersuchen, sich davon überzeugen zu dürfen, daß die verhafteten deutschen Großindustriellen und Beamten menschenwürdig behandelt würden. Als ihm dies abgeschlagen wurde, bat der Berichterstatter die französische Militärbehörde, ihm eine Unterredung wenigstens in Begleitung eines französischen Offiziers zu gestatten. Dem Berichterstatter wurde jedoch eröffnet, daß auf ausdrücklichen Befehl des Generals Degoutte es nicht gestattet werden könne, daß ein neutraler Berichterstatter — auch nicht im Beisein eines französischen Offiziers — zu den verhafteten Großindustiellen gelassen werde.

Französische Truppenbewegungen.

wtb. **Frankfurt**, 22. Jan. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, werfen die Franzosen immer neue Truppen nach dem Rheinlande. Mainz ist überfüllt von Truppen. Ständig werden neue Truppen nach dem Ruhrgebiete verladen, neue Truppen aus dem Innern Frankreichs rücken nach. Mit welchen Plänen sich die Franzosen tragen, kann aus einer Aeußerung geschlossen werden, die der Adjutant des französischen Generals Degoutte, Kapitän Brassard, bei einer Besprechung machte, wonach allein zur Zeit im Rheinland 90 000 französische Soldaten stehen, während für das Ruhrgebiet 260 000 in Aussicht genommen sind.

Herne, 22. Jan. Herne ist als Sitz des kommandierenden Generals Caron des 32. französischen Armeekorps, dem 3 Divisionen, d. h. also die gesamte Truppenmacht im Ruhrgebiet untersteht, bestimmt. Nachdem am Freitagnachmittag französische Quartiermacher wegen der Besatzung Besprechungen mit der Stadtverwaltung hatten, erschien Montag morgen der kommandierende General in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere, um die Quartiere in Augenschein zu nehmen. Bei einer Besprechung im Rathause waren die beiden Bürgermeister nicht anwesend, weshalb der General nur mit dem Besatzungsamt verhandeln konnte. Für die Unterbringung von 28 Bureaus und Geschäftszimmern ist die 28klassige Volksschule mit Beschlag belegt worden. Für den kommandierenden General ist die Villa des Brauereidirektors Brinkhoff beschlagnahmt worden. 5 Generale und 30 höhere Stabsoffiziere sind in Hotels untergebracht worden. Ferner ist ein Kasino für die Offiziere eingerichtet worden. Außerdem mußte die Stadtverwaltung für 85 Pferde Stallungen bereitstellen, sowie einen Autopark von 85 Fahrzeugen, Personen- und Lastkraftwagen. Es wird auch eine Tankformation nach Herne kommen.

Frankreichs neue Vorschläge

Paris, 21. Jan. Ueber den französischen Plan, der wahrscheinlich schon morgen der Reparationskommission offiziell unterbreitet werden wird, veröffentlicht der bisher in politischen und namentlich in Reparationsfragen stets gutunterrichtete „Petit Parisien" folgende Mitteilungen:

Das neue Projekt unterscheide sich in einigen wesentlichen Punkten von dem Plane, den Herr Poincare auf der Pariser Konferenz vorlegte. In der Liste der geforderten Pfänder scheine vorläufig noch die Herstellung einer Zollinie östlich des Rheins und rings um das Ruhrgebiet zu fehlen. Die Fixierung der Pfandforderungen sei sehr stark durch den Mussolinischen Plan beeinflußt (dessen Pfänderliste bekanntlich etwas kürzer und weniger begehrlich war, als die französische. D. Red.).

Auch die Vorschläge über die deutschen Zahlungen während der Dauer des Moratoriums seien im Sinne des Mussolinischen Projektes geändert. Während der ursprünglich französische Plan die Fortsetzung der unbezahlten Sachlieferungen und auch gewisse Barzahlungen in der Moratoriumsperiode forderte, werde der neue vorschlagen, daß Deutschland während der Dauer des Moratoriums insgesamt eine Summe von drei Milliarden Goldmark durch eine von der deutschen Industrie garantierte innere Anleihe aufbringe. Von diesen drei Milliarden Goldmark sollten 500 Millionen, entsprechend den Vorschlägen der internationalen Finanzsachverständigen für die Stabilisierung der Mark, der Rest für Reparationen verwendet werden. Diese Regelung entspreche übrigens, das hebt Petit Parisien besonders hervor, dem Anerbieten, das die deutsche Regierung in ihrer Note vom 10. Dezember 1922 selbst gemacht habe.

Der neue französische Plan stimmt also nicht nur mit den Absichten des italienischen überein, sondern er bewege sich sogar in den Gedankengängen der deutschen Regierung selbst. Bei der Höhe der Auslandguthaben der deutschen Industrie sei die Forderung, die an Deutschland gestellt werde, in keiner Weise übertrieben. Nur wenn Deutschland sich weigern sollte, auf diesen Plan einzugehen, würde der Charakter der zur Zeit im Rheinlande ergriffenen Pfänder verändert, und dann könnten vielleicht die Alliierten zu einer wirtschaftlichen Organisierung des Rheinlandes ähnlich der des Saargebietes schreiten.

Herford und Minden-Ravensberg

Um so höher die Blüte der Sonne zustrebt, um so tiefer schlagen sich ihre Wurzeln in den Boden, welcher sie trägt.
M. Grimm.

23. Jan.

Möbelindustrie und Holzpreise.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die innerdeutschen Holzpeise etwa das 3000- bis 4000fache des Friedensstandes erreicht und damit die Weltmarktshöhe weit überschritten haben. Im Gegensatz dazu sind naturgemäß ausländische Edelhölzer zum Weltmarktpreise jederzeit erhältlich und daher — in Goldmark umgerechnet — relativ wesentlich billiger als heimisches Holz. Dieser eigentümliche Zustand kann naturgemäß, so bemerkt die „Voss. Ztg." hierzu mit Recht, nicht ohne Einfluß auf die Lage der Möbelindustrie bleiben, da diese sowohl in- als auch ausländisches Material verarbeitet. Verschärft wird die Situation noch durch die Lohnfrage. Denn naturgemäß erfordert die Verarbeitung kostbarer ausländischer Hölzer zu Luxusmöbeln einen wesentlich höheren Aufwand an Arbeitskraft und Arbeitszeit, als die Herstellung einfacher Küchen, Schlaf-, Wohnzimmer und ähnlicher Stapelmöbel, die zum großen Teil als Massenfabrikation maschinenmäßig erfolgt. Da nun die Löhne weit unter Weltmarktshöhe stehen, ist für die Preise von Luxusmöbeln, bei deren Kalkulation infolge ihrer sorgfältigen und kostspieligen Bearbeitung die Löhne eine wesentliche Rolle spielen, unter den heutigen Verhältnissen ein weiteres Moment der Verbilligung gegeben, das bei der nur wenig Arbeitskraft erfordernden Stapelmöbel-Fabrikation in Fortfall kommt.

Diese Verhältnisse sind für die Lage der Möbelindustrie maßgebend. Denn es ist erklärlich, daß unter solchen Umständen die Verkaufspreise nicht nur für Luxusmöbel, sondern auch für gutbürgerliche Mittelqualitäten nur auf das etwa 1400- bis 1500fache ihres Friedenswertes gestiegen sind, während die billigen Artikel um zum allermindesten das Doppelte verteuert wurden. Die Beschäftigung der Firmen, die bessere Ware herstellen, ist daher noch immer leidlich zufriedenstellend. Sie ließ in der zweiten Hälfte des Dezembers nach, als infolge der vorübergehenden Markbesserung der Kundschaft aus den bekannten Gründen mit ihren Bestellungen etwas zurückhielt. Bei der jetzigen katastrophal fortschreitenden Devisenhausse laufen dagegen die Bestellungen wieder viel zahlreicher ein. Grund dafür ist einerseits die Flucht vor der Mark, andererseits auch das Bestreben, den vorliegenden Bedarf noch rechtzeitig zu decken, da die Folgen der neuerlichen Markverschlechterung restlos zur Auswirkung gekommen sind. — Auf der anderen Seite ist die Lage der Fabriken billigerer Möbel sehr trübe. Der Absatz stockt vollkommen. Die Gefahr von Betriebseinschränkungen und Stillegung steht nahe bevor. Sie vergrößert sich von Tag zu Tag, da mit der fortschreitenden Holzverteuerung die Kaufkraft des Publikums immer mehr schwindet.

Droht so die Zukunft dieser Industrie sich äußerst ungünstig zu gestalten, so ist die Zukunft der Luxusmöbel-Industrie, die besseren Genre herstellt, zum mindestens ungewiß. Die Zahl der Käufer von Luxusmöbeln, die jeden Preis bewilligen, nimmt zusehends ab. An ihre Stelle sind Leute getreten, die wohl ein bis zwei Millionen für ein Zimmer bezahlen, aber nicht das Risiko gleitender Preise auf sich nehmen können, worauf die Fabrikanten in Anbetracht der ganzen Verhältnisse unbedingt Wert legen müssen. Das Interesse der Kundschaft wendet sich daher immer mehr der Lagerware zu und bevorzugt jetzt, da die Läger sehr klein geworden sind, die Altmaterialien. Diese kommen in ständig wachsender Zahl auf den Markt. Es ist nicht immer aktuelle Not, welche heute die Besitzer zwingt, alten Familienbesitz abzustoßen. Häufig genug macht sich das Bestreben bemerkbar, mehr oder weniger überflüssige oder unbenutzte Goldwerte zu realisieren und den Erlös gewinnbringend anzulegen. Das Auf- und Umarbeiten, Modernisieren und Auffrischen derartiger Möbel bedeutet für die Industrie immerhin noch einige, vielfach sogar lohnende Beschäftigungsmöglichkeiten.

---

u. **Hilfe für das Ruhrgebiet.** Der Arbeiterschaft im Industriegebiet muß geholfen werden, damit sie den Franzosen jegliche Arbeit verweigern kann. Es muß ihr der ausfallende Lohn ersetzt werden. Der Staat will einspringen, die Industrie will beisteuern! Wo bleibt der Handel? Wo bleiben die Beamten? Wo bleiben die übrigen Arbeiter Deutschlands? Können Staat und Industrie allein helfen? Sollen sie allein helfen? Nein, jeder Deutsche muß einsehen, daß jetzt die Haltung unserer Arbeiterschaft im Industriegebiet entscheidend ist. Jeder Deutsche muß sich eins fühlen mit unserer Arbeiterschaft im Industriegebiet. Jeder Deutsche muß diese Gesinnung der Zusammengehörigkeit durch Geldspenden beweisen. Die Arbeiterschaft des Industriegebietes soll wissen, daß ganz Deutschland für ihre Ernährung aufkommt, wenn sie den Verlockungen und den Drohungen der Feinde gegenüber fest bleiben in ihrer Treue zu Deutschland! Aus diesem Gedanken heraus hat das Lehrerkollegium der Landwirtschafts- und Realschule unter sich gesammelt, um einen ansehnlichen Betrag dem Oberpräsidenten von Westfalen zur Unterstützung der streikenden Arbeiter zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich greift der Gedanke wie ein Lauffeuer um sich. Hoffentlich entstehen in diesen Tagen überall freiwillige Sammlungen: in den Schulen, Vereinen, Fabriken, Kontoren, an Biertischen, beim Skat, auf Kegelbahnen usw. Die materielle und moralische Wirkung einer solchen Volksbewegung ist gar nicht abzusehen. Helfe jeder! Helfe sofort!

hz. **Polizeiches Allerlei.** Festgenommen wurde ein Arbeiter, der einer hiesigen Firma drei Messinghähne im

---

Der vierte Mann.

39. **Roman von Sven Elvestad.**

„Hören Sie also, was er sich vorgenommen hat. Um ein Uhr fuhr er im Auto zur Aktienbank, einer unserer vornehmsten Banken, wie Sie wohl wissen. Finden Sie das merkwürdig von einem Geschäftsmann? Dort hält er sich eine Viertelstunde auf. Was macht er dort? Das kann ich Ihnen nicht sagen, danach habe ich nicht zu fragen gewagt. Vielleicht hat er Geld abgehoben, wenn er welches nötig hatte, was weiß ich. Auf alle Fälle hat er einen glänzenden Kredit in der Bank. Denn unter dem Vorwand, daß es sich um einen Scheck handelte, rief ich einen Bekannten bei der Bank an und erkundigte mich nach Christensen. „Joh. P. Christensen aus Christiania!" rief mein Freund durchs Telephon und lachte laut, als ob er sagen wollte: „Bringen Sie einen Scheck über eine Million und wir lösen ihn anstandslos ein." Von der Bank fuhr Herr Christensen direkt ins Hotel. Eine halbe Stunde später empfing er Besuch von dem Gerichtsadvokaten Annebye, einem unserer Mächtigsten, dem juristischen Beirat der großen Orient-Gesellschaft. Er kam mit einem Portefeuille unterm Arm. Nach einer halben Stunde ging er ohne Portefeuille wieder fort. Ich nehme an, daß Herr Christensen mit der Orient-Gesellschaft Geschäfte machen will. Seitdem hat Herr Christensen sich auf seinem Zimmer aufgehalten und hat sogar dem Portier Bescheid gegeben daß er nicht gestört werden will."

„Jetzt kommt Fräulein Aino Erko an die Reihe," sagte Krag.

„Ja, die kleine Finnin. Mit ihr ist es uns leichter geworden. Um drei Uhr machte sie einen Gang durch die Stadt. Vom Telegraphenamt auf dem Rathausplatz sandte sie ein Telegramm nach Christiania. Hier ist es. Ein ganz gewöhnliches Geschäftstelegramm, nicht wahr?"

Er legte die Kopie auf den Tisch, und Krag las:

„Reismann Christiania.

Kaufe laut Verabredung fünfzigtausend Orient. Telegraphieret Deckung Aktienbank. Vertraulich.

Jos."

„Was sagen Sie dazu?" fragte Hansten-Jensen.

„Das macht die Sache nur noch glaubwürdiger, wenn sie glaubwürdig ist," sagte Krag gereizt. „Der Ansicht aber bin ich nicht, und merkwürdigerweise stützt dies Telegramm meine Auffassung."

Der Brief um drei Uhr.

„Wohin ging sie denn sonst noch?" fragte Krag. „Es war doch nicht notwendig, daß sie ausging, um ein Telegramm abzusenden. Das hätte ja der Hoteljunge für sie besorgen können."

Hansten-Jensen lachte laut auf.

„Sie interessieren sich ja kolossal für die junge Dame," sagte er, „aber beim besten Willen kann ich sie mit keinem Verbrechen in Verbindung bringen. Was macht eine junge Dame den ersten Tag, den sie in Kopenhagen verbringt? Alle jungen Damen in dem Alter gleichen sich. Sie nahm natürlich ein Auto und fuhr vom Telegraphenamt zum Magasin du Nord."

„Und was tat sie dort?"

„Hören Sie mal, lieber Freund, hier gelten dieselben Regeln wie bei Herrn Christensen. Wir folgen keinem angesehenen Geschäftsmann in die Bank, und wir folgen keiner jungen Dame, wenn sie ein Warenhaus besucht. Die junge Finnin kam um vier Uhr zurück. Sie hat ein kleines Zimmer im vierten Stock des Hotels und dort befindet sie sich augenblicklich."

„Ich kann begreifen, daß Sie an diese Sache nicht recht glauben," sagte Krag, „und es ist natürlich auch nicht meine Absicht, Indiskretionen zu begehen. Was Sie mir mitgeteilt haben, kann bedeutungslos erscheinen, hat aber doch seine Bedeutung. Suvon ist ein guter Bekannter von Jos, und ich finde es sonderbar, daß er ihm beständig ausweicht. Bei der Ankunft, bei der Wahl des Hotels und überhaupt in allem. Noch merkwürdiger ist, daß er Fräulein Erko ausweicht, obgleich ich weiß, daß sie intim befreundet sind. Das letzte Mal trafen sie sich im Zuge, seitdem aber waren ihre Wege getrennt. Warum bleiben sie nicht zusammen? Ich möchte behaupten, daß sie bestimmte Gründe haben, sich nicht zusammen zu zeigen."

Hansten-Jensen flötete ganz leise eine bekannte Operettenmelodie. Krag machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Nein, Sie irren sich, wenn Sie meinen, daß eine Liebesgeschichte im Begriffe ist, sich zu entwickeln, ein dreieckiges Verhältnis: Suvon—Aino—Jos. Nein, es gibt zu viele merkwürdige Umstände in dieser Sache, die sich nicht so leicht erklären lassen. Eine solche Lösung würde überhaupt nichts von alledem, das ich merkwürdig finde, erklären. Warum treffen sich Aino Erko und Suvon nicht ebenso offenkundig hier wie in Christiania? Und warum versteckt Suvon sich? Ein Bericht über Fräulein Erkos Besuch im Magasin du Nord wäre mir übrigens sehr interessant gewesen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Suvon dennoch mit seiner hübschen Landsmännin eine Verabredung gehabt hat. Vor kurzem ist ein Paket für ihn aus dem Magasin du Nord abgegeben worden. Wahrscheinlich haben sie dort eine Tasse Tee zusammen getrunken. Das wäre ein echt weiblicher Einfall, nicht wahr. In ein Restaurant wagten sie nicht zusammen zu gehen, aber ein Zusammentreffen in einem Warenhaus wirkt ja so natürlich. Ah, da kommt endlich Abraham." (Fortsetzung folgt.)

Werte von 60 000 ℳ gestohlen hatte. — Ein Handlungsgehilfe stand im dringenden Verdacht, in Hamm ein Paket mit Wäsche und Zeug gestohlen zu haben. Er wurde hier bei seiner Ankunft von der Polizei in Empfang genommen. — Ein Schaustellerbursche kam zu „Vater Philipp", weil er von einem Gehöft in der Bielefelderstraße eine Eisenplatte gestohlen hatte. — Ermitteln konnte man jetzt den Dieb, der im vergangenen Jahre eine goldene Uhr auf bekannte unredliche Art sich verschaffte. — Aus der unterirdischen Klosettanlage in der Elisabethstraße hat man ein 30 Millimeter-Eisenrohr herausgerissen. — Von dem Mitbewohner seines Zimmers wurde einem Monteur sein Ueberzieher gestohlen.

m. **Fürsorge für Kriegsrentenempfänger.** Kriegsrentenempfänger sowie die Hinterbliebenen solcher Personen und dienstbeschädigte Wehrmachtangehörige können im Falle einer Notlage, die mit ihrem Rentenleiden in ursächlichem Zusammenhang steht, Unterstützungen aus Mitteln der sozialen Fürsorge erhalten. Anträge sind zu stellen an die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Rathaus, Zimmer Nr. 37.

hz. **Schon wieder falsche Sammler.** Diesmal gehen Betrüger unter dem Deckmantel der Notgemeinschaft zu Werke, mehrere Personen zugleich, die sich falsche Berechtigungsausweise zu verschaffen wußten; die Gauner haben schon eine ganze Menge Getreide und Naturalien gesammelt. Man kam ihnen bald auf die Schliche und unterband ihr dunkles Treiben. Wegen Urkundenfälschung und Betruges werden sich die eifrigen Sammler demnächst vor Gericht zu verantworten haben. — Mehrere andere Personen haben auf ähnliche Art und Weise für ein Kinderheim gesammelt.

hz. **Der Zechpreller in der Likörstube.** In der Likörstube in der Bäckerstraße hat ein Gast seine Zeche von 5160 Mark geprellt und ist heimlich verschwunden. Er hat sich natürlich des Betruges schuldig gemacht und wird dementsprechend von der Polizei verfolgt. Interessant ist die Höhe der Zechschuld, an der man sehen kann, was manche Leute an Schnäpsen zu vertilgen gewöhnt sind.

hz. **Die Lackschuhe auf dem Hausflur.** In der Bäckerstraße machte ein Dieb leicht eine wertvolle Beute, er nahm nämlich ein Paar Lackschuhe im Werte von 18 000 ℳ mit, die auf einem Hausflur standen. Lackschuhe braucht man ja nun auch nicht gerade in den Hausflur zu stellen.

hz. **Ein Grabschänder vom Alten Friedhof.** Auf dem Alten Friedhof war vor einiger Zeit eine eiserne Grabeinfriedigung gestohlen. Jetzt hat die Polizei den Dieb gefaßt, der das Gitter losgebrochen hat, um es dann zu zerschlagen und als altes Eisen zu verkaufen.

hz. **Besuch in der Bodenkammer.** Selbst oben in der Bodenkammer ist das Fahrrad heute nicht verborgen. Das hat man bei einem Einbruch bei einem Rottenmeister in der Bünderstraße gesehen. Außer dem Fahrrad, einer guten Herrenmaschine, nahm der Einbrecher, da die Gelegenheit einmal günstig war, in einem Weidenkorbe noch einen braunkarierten Anzug, eine weiße Drelljacke, eine dunkelgrüne Kniehose und eine hellgraue Hose mit. Ein Ziegler wurde als Täter ermittelt und verhaftet. — Vom Boden eines Hauses am Alten Markt wurde ein dreiflammiger Kronleuchter gestohlen.

hz. **Von der Wäscheleine gestohlen.** In einem Garten der Engerstraße flatterte die frischgewaschene Wäsche lustig im Winde. Die Bewohner müssen nicht gerade sehr viel Obacht auf die wertvollen Kleidungsstücke auf der Wäscheleine gelegt haben, denn ein Dieb kam dazu und stahl zwei blaugemusterte Oberhemden, eins mit lila Streifen, ein Sporthemd, ein großes weißes Tischtuch, zwei weiße Kissenbezüge mit Klöppelspitzen. Die Sachen trugen das Monogramm A. H. S.

hz. **Schinken, Speck und Schweineschmalz.** Bei einem Geschäftsführer war Schlachtefest gewesen, und fein säuberlich hingen im Keller Schinken, Speckseiten und all die schönen Dinge, die wir kennen. Am anderen Morgen war der Schreck groß. Ein Einbrecher war dagewesen und hatte just die beiden Hinterschinken, eine ganze Seite Speck und die Flomen mitgenommen. Außerdem hat er aus dem Hausflur noch einen Herrenpaletot gestohlen.

hz. **Ein unglaublicher Rohling.** Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem siebenjährigen Mädchen wurde ein Anwohner den Mindenerstraße zur Anzeige gebracht.

hz. **Razzia in der Göbenstraße.** Bei einer nächtlichen Razzia in der Göbenstraße bemerkten die Polizeibeamten bei einem Hause verdächtige Personen. Man untersuchte den Fall näher und stellte fest, daß in dem Hause große Mengen von Fahrradteilen lagerten, die in gleicher Nacht einem Fahrradhändler in Eilshausen durch Einbruch gestohlen waren. Zwei Männer wurden daraufhin festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Bielefeld. Sonnabend abend 10½ Uhr wurde die Feuerwehr nach Bahnhofstraße 35 alarmiert. Es brannte in der Buchdruckerei von August Klocke, und zwar ein Arbeitsraum von etwa 80 Quadratmeter in ganzer Ausdehnung und der darüberliegende Dachstuhl teilweise. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen in zweistündiger Tätigkeit durch die Berufsfeuerwehr gelöscht. Nach Abrücken der Feuerwehr wurde eine Wache (ein Mann stark) die ganze Nacht dort gelassen. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden beläuft sich etwa auf fünf Mill. Mark.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Paderborn. Festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurden der Fuhrmann Bernhard Sander und der Fabrikarbeiter Ignaz Fuhrmann, beide in Gerresheim-Düsseldorf wohnhaft, weil sie dem Arbeiter Ernst Rinne in der Feldmark in Lippspringe sämtliche Fleisch- und Wurstwaren von einem geschlachteten Schweine im Werte von zirka 150 000 ℳ gestohlen hatten. Die Fleischwaren, welche die Beschuldigten in einem Rucksack und zwei Kartons verpackt hatten, wurden beschlagnahmt und dem Geschädigten alsbald zurückgegeben.

Werne. Die „Langendr. Ztg." erzählt folgendes Geschichtchen: Kommt da kürzlich ein Franzose auf das Dienstzimmer des Kommunalarztes Dr. Post und verlangt von diesem Freimarken, die Dr. Post ihm nicht aushändigen kann. Der Franzose vermutet Böswilligkeit und bittet dringender, ihm Freimarken zu geben. „Hier ist Post!" ruft er ärgerlich aus. Doch der Kommunalarzt läßt sich nicht aus der Ruhe bringen und sagt kurz und bündig: „Ich habe keine Marken!" Da reißt der Franzmann die Tür auf und zeigt auf das Schild: „Hier lesen: Dr. Post! — Deutscher Post!" — Aber seine Marken hat er trotzdem nicht bekommen. Denn ein Arzt ist kein Briefmarkenverkäufer.

Helden. Zwei Einbruchdiebstähle wurden hier ausgeführt. Bei Pfarrer Sauer sind den Dieben 30 Flaschen Meßwein, 10 Flaschen Apfelwein, eine größere Menge Schweinefettschmalz und eingekochtes Fleisch in die Hände gefallen. Bei dem Schuhmacher Kaspar Klens sind zwei Paar Schuhe (Größe 45), 5 Pfund Kalbleder, 100 Paar Schnürbänder und 10 Paar Lederschnürriemen gestohlen worden. In beiden Fällen haben die Diebe die Fensterscheiben eingedrückt. Bei Pfarrer Sauer haben sie außerdem sogar die vor dem Kellerfenster eingemauerten Eisenstangen beseitigt.

Berlin. Die „Montagspost" meldet, daß einem südamerikanischen Kaufmann im D-Zug auf der Reise von Berlin nach Hamburg seine Brieftasche mit dem Inhalt im Werte von 75 Millionen gestohlen wurde. Als Täter kommen ein Japaner und ein Europäer in Frage, die sich im Zuge vor dem Abteil erster Klasse aufhielten und beim Aussteigen ein künstliches Gedränge verursachten, dann aber weiterfuhren.

München. Eine Explosionskatastrophe ereignete sich in Ingolstadt in einer ehemaligen Festungskasematte. Die Männerturnverein hatte kürzlich Leuchtpatronen, die zur Veranstaltung von Feuerwerk bestimmt waren, an einen Kaufmann Kappelmeier verkauft, weil sich an den Leuchtkörpern bereits ein Zersetzungsprozeß bemerkbar machte. K. ließ die Patronen zerlegen, um das Zinkblech zu gewinnen. Diese Arbeiten führten nun zu einer heftigen Explosion, durch die ein Brand entstand. Als die Feuerwehr anlangte, fand sie elf Personen tot, zum Teil verletzt und verstümmelt. Es handelt sich um zwei Männer und neun Frauen und Mädchen, die in dem Betriebe Kappelmeier beschäftigt waren. Man nimt an, daß die Explosion durch eine Stichflamme hervorgerufen worden ist. Der Unternehmer Kappelmeier wurde verhaftet.

Erinnerungen aus dem äußeren Leben.

Von Ernst Moritz Arndt.

„Der Zorn aber, ein Zorn, der bei der deutsch und europäischen Schmach oft ein Grimm ward, kam mit dem Frieden von Luneville und mit den schimpflichen Verhandlungen und Vermäkelungen, worin Talleyrand und Marat des Vaterlandes Los und Lose ausschnitten und ausfeilschten. Die Jahre 1805 und 1806 rissen endlich die beiden letzten Stützen nieder, woran sich ein bischen Deutsches geschienen hatte halten und erhalten zu können. Jetzt war das letzte geschehen, alles einzelne Deutsche, das Kleinste wie das Größte, das Ruhmvollste wie das Dunkelste, lag nun in einem großen gemeinsamen Jammer über und unter einander hingeworfen, und der übermütige wälsche Hahn krähte sein Viktoria! über den Trümmern der geschändeten Herrlichkeit. Da war der Tag gekommen, wo alle einzelne Gefühle und Urteile und Vorurteile und Lieben und Vorlieben in den großen Schutt mit zusammensanken. Was Kaiser und Könige verloren und aufgegeben hatten, davon mußten sich endlich auch die Kleinen lösen! Es war nicht allein Napoleon, nicht der listige, geschlossene, höhnische Korse, auf welchen die Lügenhaften nachher als auf ihren großen Sündenbock allen Zorn Europas hinzuhetzen gesucht haben, den ich zornig haßte, den ich am meisten haßte —, sie waren es, die Franzosen, die Trügerischen, Uebermütigen, Habsüchtigen, die hinterlistigen und treulosen Reichsfeinde seit Jahrhunderten —, sie haßte ich nun im ganzen Zorn und in ganzer Liebe. Auch der schwedische Partikularismus war nun auf einmal tot, die schwedischen Helden waren in meinem Herzen nun auch nur andre Töne der Vergangenheit: als Deutschland durch seine Zwietracht nichts mehr war, umfaßte mein Herz seine Einheit und Einigkeit."

Sport

Die Resultate des Sonntags.

S.-U. schlägt Fußballverein Aachen 4:0 (1:0).

Die Aachener hatten bereits ein Spiel hinter sich, als sie in Herford eintrafen. Schlugen am Sonnabendnachmittag die Ahlener Westfalen mit 2:0. — Trotzdem lieferten sie hier ein schönes Spiel. Angriffsfreudig, schnell. Im Felde beide Gegner gleich stark, konnte jedoch der entschlossenere Sturm der S.-U. durch wohlberechnete Schüsse obiges Resultat herausholen, während der Sturm der Gäste sich im gegnerischen Strafraum verlor, im Uebrigen aber alle wohlgemeinten Angriffe an der in großer Form befindlichen Verteidigung der S.-U. zerschellten. — Das Spiel hätte eine größere Zuschauerzahl verdient gehabt.

S.-U. 3. gegen S.-C. Wattenhausen 1. 5:3 (3:3).

Die „Dritte" der S.-U. machte ein siegreiches Rennen in Wattenhausen. Die Bodenverhältnisse gut, stattliche Zuschauermenge. S.-U. gleich forsch im Angriff, kann bis Halbzeit 3 Tore vorlegen, die jedoch, nachdem der Gegner Uebersicht gewonnen hatte, von demselben aufgeholt wurden. Nach dem Wechsel ein zäher Kampf um den Sieg. Erst nach halbstündigem Spiel fällt die Entscheidung, dem bald darauf noch das fünfte Tor folgen konnte. bü.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse

Telegraphische Auszahlungen:		22. Januar Geld	22. Januar Brief	20 Januar Geld	20 Januar Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	8867,77	8912 23	7753,50	7794 44
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	1286,77	1293 23	1187 02	119 94
Christiania	1 Kr.	4219,42	4240,55	3740,62	3759 [illegible]
Kopenhagen	1 Kr.	4323,15	4350,85	3815 43	3834 57
Stockholm	1 Kr.	5935 00	6015 00	5261 81	5288 19
Helsingfors	1 finnische Mk.	555,60	558,40	490,79	493 21
Italien	1 Lire	1057,35	1062,65	947,62	952 38
London	1 Pfd. Sterl.	10 458,0	10512,0	9102 8	9148 8
Newyork	1 Dollar	22344 00	22460 00	19700,62	19799 38
Paris	1 Frcs.	1416,45	1423,55	1315,70	1322 30
Schweiz	1 Frcs	4179,52	4200,45	3690,75	3709 25
Spanien	1 Pes.	3491,25	3508,75	3077 28	3093 72
Wien (Deutsch-Oestr. abgest.)		30,42	30 58	26,98	26 52
Prag	1 Kr.	611,46	614,54	542,64	545 36
Budapest	1 Kr.	8,12	8,18	7,03	7,10
Buenos Aires	1 Pes.	8279 25	8360,75	7231,7	726 ,13
Bulgarien	1 Lewa	135,65	137,35	109,72	110 28
Japan	1 Yen	10972 50	11027,50	9177,00	92 3,40
Rio	1 Milreis	2518,68	2531,37	2204,47	2215 53

Berliner Börse am 22. Januar. Die Haussestimmung hält an der Börse unentwegt an, aber im Vergleich zur vorigen Woche weist die Tendenz doch ein etwas ruhigeres Gepräge auf. Gewohnheitsgemäß bildeten sich zu Beginn des Verkehrs wieder die bekannten Polonäsen, während man schon seit einigen Tagen angesichts der durchweg festen Kurse mehr und mehr auf die ++Zeichen verzichtet. Spekulation und Publikum halten angesichts der zunehmenden Entwertung der Mark an ihrem Besitz fest, und wenn auch zunächst durch widersprechende Mitteilungen politischer Art ein kleines Moment der Unsicherheit in den Verkehr getragen wurde, so kam nach Feststellung der ersten Kurse auf fast allen Gebieten eine neue Aufwärtsbewegung zum Durchbruch. Ausgehend von westlichen Montanwerten, in denen sich besonders lebhaftes Geschäft entwickelte, und unter denen namentlich Harpener eine sensationelle Kurssteigerung erfuhren, vollzogen sich besonders in Bankaktien, aber auch am Rentenmarkt große Umsätze. Zu erwähnen bleibt hier vor allem Schutzgebietsanleihe. Im weiteren Verlauf wurden von der Spekulation leichte Abgaben vorgenommen, indessen blieb die Tendenz auch weiterhin durchaus fest, doch lenkte das Geschäft allmählich wieder in etwas ruhigere Bahnen ein.

Der Dollar 22400.

Am Devisenmarkt kam es heute zu keinen allzu großen Schwankungen. Schon am Vormittag spielte sich das Geschäft sehr ruhig ab, zumal der berufsmäßige Devisenhandel im Hinblick auf den wieder geringer gewordenen Industriebedarf sich stärkere Reserve auferlegt. Der Dollar bewegte sich allerdings wieder über der 20000-Mark-Grenze. Der erste Dollarkurs lautete 21 500, späterhin vorübergehend 22500. An der Börse trat zunächst eine leichte Abschwächung ein, doch blieb dann die Tendenz fest, so daß Dollarnoten mit 22 500—22 750 im Handel blieben. Auch während der amtlichen Kursfeststellung trat keine wesentliche Veränderung ein.

Amtlich notierte Devise Newyork 22 400. Auch nach der Notiz blieben die Schwankungen gering. Dollarnoten hatten zu 22 500 sehr ruhigen Verkehr. Für Polennoten hörte man einen Geldkurs von 78¼. Auch die übrigen ausländischen Zahlungsmittel schlossen sich der Dollarbewegung wieder ganz an. Der Markt schloß ruhig aber zu festen Kursen.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Das städtische Wannen- und Brausebad ist wieder geöffnet am

Donnerstag, den 25., und Freitag, den 26. d. Mts., von 9 Uhr vormittag bis 7 Uhr abends,

Sonnabend, den 27. d. Mts., von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Die Preise sind an der Kasse angeschlagen.

Herford, den 22. Januar 1923.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuermarkenblätter für das Jahre 1922 bis Ende dieses Monats hierhin abgeliefert sein müssen.

Wer seiner Ablieferungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, läuft Gefahr, daß er seine für das Jahr 1922 bezahlten Steuern noch einmal entrichten muß.

Herford, den 22. Januar 1923.

Finanzamt. Möller.

Kirchensteuer.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Vertretungen der evangelischen Kirchengemeinden und der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde Herfords haben beschlossen, zur Deckung der infolge der Geldentwertung fehlenden Mittel für kirchliche Bedürfnisse für das laufende Rechnungsjahr vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 eine Nachtragssteuer in Höhe des vierfachen bisherigen Kirchensteuersatzes zu erheben, wie er aus dem letzten Kirchensteuerzettel bezw. Bescheide oder aus der Hebeliste zu ersehen ist oder bei der zuständigen örtlichen Gmeindehebestelle erfahren werden kann.

Der Betrag ist bis zum 15. Februar 1923 bei der zuständigen örtlichen Hebestelle zu entrichten.

Soweit der durch Steuerbescheid zu zahlende bisherige Steuerbetrag noch nicht entrichtet ist, hat dies spätestens mit dieser Nachsteuer zu geschehen.

Eine besondere Zahlungsaufforderung ergeht nicht mehr.

Herford, den 22. Januar 1923.

Finanzamt. Möller.

Herford, den 22. Januar 1923.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Thomas

geb. Diedrichs

nach einem arbeitsreichen Leben im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie August Thomas nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Januar, 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Mindenerstr. 18 aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines

prächtigen Mädchens

an.

Adolf Seher und Frau
Elisabeth geb. Ottensmann.

Herford, den 22. Januar 1923.

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien-Kaffeekränzchen

Zu Hause Tagen

wirkt eine Tasse Kaffee, Tee, Kakao usw. besonders wohltuend. Zum Süßen verwendet man vorteilhaft Süßstoff-Tabletten. Sie sind gut, billig und bekömmlich. Eine Tablette genügt für eine Tasse. Schachteln mit 100, 200 u. 500 Stück.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Stadttheater

Herford.

Mittwoch, den 24. Ja
Anfang 7 Uhr:
Maria Magdalen
Trauerspiel von Fr. Hebb
Schauspielpreise.

Donnerstag, d. 25. Ja
Anfang 7 Uhr:
10. Abonnem.-Vorstellu
La Traviata.
Oper von G. Verdi.
Operpreise.

Freitag, den 26. Janu
nachmittags 3 Uhr:
Schüler-Vorstellung
Maria Magdalen
Ermäßigte Preise

Zwei tüchtige ältere
Elektro-monteure
zu sofort gesucht
Rudolf Beye
Bäckerstraße 6.

Suche zu sofort ei
älteren, erfahrene
Rahmenschweiß
und einen
Rahmenlackier
Herforder Präzisionswe
Walter Pfaffenbe
Weberstraße No. 11 Fe

Wir suchen zum 1. 4.
zwei Lehrmädchen
für unsere Spezialab
Louis Ranzo
G. m. b. H.

Suche für den Bri
meiner erstklassigen Sc
creme **tüchtigen**
Vertrete
bei hoher Provision.
A. Füchtema
Steinhagen i. W.

Zum Eintritt per 1. A
evtl. früher von gröl
Möbelfabrik ein gewan
Kontorist
gesucht, möglichst aus
Möbelbranche. Ausf
Angebote mit Zeugnis
schriften an die Gesch
stelle d. Zeitg unter

KEMP



BECHSTEIN
FEURICH
JBACH
STEINWEG
etc.

B. Kamp
Bielefeld
Obertorwall 32.

PIANOS



in modernen Formen und Farben empfiehlt

Herren-Hüte

Heinr. Bröker
Herford
Göbenstrasse 17.

LICHTSPIELHAUS

WITTEKIND

Ab heute, Dienstag

der letzte Teil des Sitten-Gemäldes

Frauen-beichte.

IV. Teil:

Die Erlebnisse einer Kammerzofe.

Ein Drama in 6 Akten aus dem täglichen Leben im wahrsten Sinne des Wortes, voll hoher künstlerischer Qualitäten und mit starkem sittlichen Einschlag.

Dazu:

Die Jagd nach Wahrheit.

Schauspiel in 5 Akten.

Man soll den Worten der Leidenschaft nicht blindlings vertrauen und mit Gefühlen nicht leichtfertig spielen. Die Folgen gegenteiligen Handelns schildert der Film in lebenswarmen, doch prächtigen Bildern.

Sargmagazin
Johannes Hoffmann, Herford
Wiesenstrasse



Stadt-Theater Herford

Theaterabonnement	Betrag der II. Rate
Parkett 1.—3. Reihe, Parkett-Loge Mittelloge, 1. Rang 1 Reihe	Mk 2212.—
Parkett 9.—11 Reihe, 1. Rang 2. und 3. Reihe Mitte	Mk. 1810.—
Parkett Seite 1, Rang Seite	Mk. 1405.—
2. Rang 4. Reihe Mitte, 3. Reihe Seite	Mk. 1110.—
1. Rang-Logen und 3. Reihe Seite	Mk. 675.—

Die Abonnenten werden gebeten, die Einzahlung der fälligen Beträge bis **spätestens 5. Februar** an der Theaterkasse zu bewirken.

Kleine
Anzeigen
haben in der
Herforder Zeitung
grosse Wirkung.

Eichen, Buchen, Pappel, Fichten

und andere Holzarten sucht zu kaufen

Lippische Holzverwertungs-Ges. m. b. H.
Lemgo i. L.
Sägewerk am Spiegelbergweg.
Telef. 87 Kontor Leopoldstrasse 46 Telef. 87
Telegr.-Adr.: Holzverwertung.

Kadaverbeseitigung

Laut Reichsgesetz und Regierungs-Polizeiverordnungen der Herren **Regierungspräsidenten in Minden, Münster** und **Osnabrück** sind **aus allen** unserem Unternehmen **vertraglich angeschlossenen Stadt- und Landkreisen sämtliche** verendeten, totgeborenen und alle genußuntauglichen, getöteten

Tiere und Tierteile

von Großvieh und Kleinvieh an unsere Fabrik, Filialen od. Fahrstellen zur Beseitigung sofort anzuweden, bei gleichzeitiger Meldung an die Ortsbehörde, woselbst die zuständige Annahmestelle zu erfahren ist.

Das Abhäuten der Kadaver sowie jede andere Beseitigung derselben ist bei Strafe verboten.

Für jeden uns gemeldeten Uebertretungsfall, in welchem Bestrafung erfolgt, zahlen wir eine

Belohnung von Mark 5000 bei Großvieh, von Mark 2000 bei Kleinvieh

Die Kadaver werden nach den behördlich festgesetzten Tarifen entschädigt.

Fleischmehlfabrik Wiedenbrück
Franz & Ernst Klein.

Billige Pelz-Mäntel Jacken Kragen Muffen

Moderne **Katzenjacken**
Eleg. **Mäntel** von Mark 30000 ca. an.

Hamburger Pelzlager
Bad Oeynhausen,
Friedrichstraße.

Sofas
Schlafzimmer, sowie
Einzelmöbel
neu.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, obige Sachen bedeutend unter den heutigen Tagespreisen abzugeben, **nur solange der Vorrat reicht.**

An- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenständen sowie Kleidern und Schuhen

Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel 1123

Piano gesucht!

zahle bis 400 000 Mark.
Angebote unter 9552 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Besseres
Wohnhaus oder Villa
für sofort oder später zu **kaufen gesucht** Angeb. unter Nr. 9535 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Grundstück
zu kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote an **H. Klingsiek,** Lübbecke.

Technikum Lemgo, Lippe
Höhere technische Lehranstalt

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 72 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell
Kukirol
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußpuder
Drogerie Jisemann, Rennstr. 21.



Die Zeiten sind teuer, das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spart!
Wie mach ich das richtig und ideal?
Kauf nur Erdal!

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpaste
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Für Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände, wie:
Ketten, Ringe, Löffel, goldene Uhren, Brennstifte usw., auch für künstliche Gebisse und einzelne Zähne mit echten Platinstiften pro Zahn 1000 Mk.,
zahle ich ganz enorm hohe, noch nie dagewesene Preise.

Bevor Sie irgend welche Gegenstände aus Edelmetall verkaufen, bitte erst mein Gebot einzuholen.

Mitteldeutsche Edelmetall-Zentrale,
Grommes & Söhne,
Herford, Deichtorwall 9.

Strompreise

Unter Aufhebung der letzten Bekanntmachungen werden die Strompreise und deren Berechnung wie folgt neu festgesetzt: Der Verbrauch ab 12. 1. 23. (letzte Kohlenpreiserhöhung) kostet für

1 Kwstd. Licht Mk. 490.—
1 „ Kraft Mk. 390.—

Als Durchschnittspreis der vierwöchentlichen Ablesungen werden berechnet für die Ablesungen in der Woche vom

	15.-20. 1.	22.-27. 1.	29. 1.-3. 2.	5.-10. 2.
für Licht	290.—	360.—	400.—	450.—
für Kraft	230.—	285.—	320.—	355.—

Die Pauschalpreise und Zählergebühren erhöhen sich im gleichen Verhältnis.

Weitere Erhöhungen bleiben vorbehalten, wenn die Betriebskosten weiter steigen.

Herford, den 20. Januar 1923.

Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg
G. m. b. H.

Wir kaufen

Papier-Abfälle

aller Art:

alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Pianos

Flügel * Harmonium

in grosser Auswahl.

August Festing,
Bielefeld, Bahnhofstrasse 6.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880